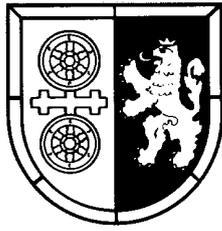


HEIMATBEILAGE



Blätter für Kultur- und Heimatpflege

Beilage des Amtsblattes der Verbandsgemeinde Gau-Algesheim

Nr. 4

September 2008

18. Jahrgang

Die Rathausscheune in Gau-Algesheim

Die im Jahr 1999 von der Stadt Gau-Algesheim erworbene Scheune unmittelbar hinter dem Rathaus der Stadt auf dem Marktplatz ist in den Jahren 2005/2006 mit Förderung durch öffentliche Mittel des Landes Rheinland-Pfalz für insgesamt 550.000 Euro nach Plänen von Architekt Wolfgang Schneider umgebaut worden zu einem Dienstleistungs-Angebot für die interessierte Öffentlichkeit, das sind Einwohner wie auch Gäste der Stadt Gau-Algesheim. Das Gebäude wurde am 29. April 2006 durch den amtierenden Stadt-Bürgermeister Dieter

Faust offiziell eröffnet und zugleich als Teil der innerstädtischen Sanierung gewürdigt.

In unmittelbarer Nähe auf dem Platz „Am Klopphor“ sind für Besucher ausreichend Parkmöglichkeiten vorhanden.



Außenansicht der Rathausscheune – Eingang Kreuzhof

Mit Zugang vom Kreuzhof aus befindet sich im Erdgeschoss das Tourismus-Büro der Stadt sowie öffentliche Toiletten mit einem Wickeltisch für Kleinkinder in der Damentoilette und einer separaten Behindertentoilette. Im ersten Obergeschoss ist ein Leseraum eingerichtet u. a. mit der Würdigung der beiden Gau-Algesheimer Künstler, dem Kirchenmusiker Christian Erbach und dem Maler Johann Jakob Hauer. Dem Leseraum gegenüber steht ein Multimedia-Raum für Vorträge, Schulungen und anderen Versammlungen zur Verfügung. Im zweiten Obergeschoss ist der „Raum der Vereine“ Gau-Algesheims und gegenüber der „Raum der Geschichte“ Gau-Algesheims eingerichtet. Das Kellergeschoss wurde zu einem Raum für kleinere Empfänge ausgebaut. Alle Räume sind barrierefrei per Aufzug erreichbar.

Auf den folgenden Seiten werden diese Räume näher vorgestellt.

Das Tourismus-Büro der Stadt Gau-Algesheim

Die auch als Tourist-Information der Stadt Gau-Algesheim genannte Einrichtung hat im Mai 2006 ihre Arbeit aufgenommen. Neben dem hauptamtlichen Rathaus-Team der Stadt sind dort freiwillige Helfer und Helferinnen ehrenamtlich tätig, aktuell montags bis freitags von 9:30 bis 12:30 Uhr und von 16:00 bis 18:00 Uhr, samstags von 16:00 bis 18:00 Uhr. Im Winterhalbjahr von Oktober bis März sind die Nachmittags-Öffnungszeiten von 14:30 bis 16:30 Uhr und samstags von 13:00 bis 15:00 Uhr.

Interessenten erhalten dort Auskünfte und Prospekte zu Gästewohnungen, Stadt-Führungen, Weinproben, Wanderwegen in der näheren und weiteren Umgebung sowie Hinweise auf Angebote benachbarter Gemeinden. Die Umsetzung von Vorgaben und Wünschen nach bestimmten Kriterien der Rheinessen-Touristik GmbH in Ingelheim brachte im Frühjahr 2008 die Anerkennung des touristischen Qualitätsmerkmals „i-Punkt“ des Deutschen Touristik-Verbandes (DTV); sie gilt zunächst bis Anfang 2011 und muss dann erneut beantragt werden.



Weinregal u. Prospektwand im Tourismus-Büro

Eine weitere Anerkennung erreichten die Mitarbeiter des Tourismus-Büros mit sieben einheimischen Beherbergungsbetrieben durch eine Sterne-Qualifikation für ihre Häuser, und zwar einmal zwei, viermal drei und zweimal vier Sterne. Die Zertifikate bestätigen die Erfüllung der Qualitätsprüfungen durch den Deutschen Tourismus-Verband für Ferienwohnungen und des Vereins NatUrlaub für Winzerhöfe. Damit kann die seit 2002 anerkannte Fremdenverkehrsgemeinde Gau-Alges-

heim ihre Attraktivität erneut unter Beweis stellen.

Zusätzlich besteht das Angebot, sich in das Internet einzuklicken, um an die eigene Adresse gerichtete e-mails zu empfangen oder allgemein weitere Fakten zu bestimmten Angeboten im Internet abzurufen. Dazu zählen unter anderem auch Informationen über die Aktivitäten in der Stadt, so auch über die Angebote der Vereine und anderer Veranstalter, die wöchentlich aktualisiert neu veröffentlicht werden oder Informationen über – soweit erforscht und belegt – die historische Entwicklung der Stadt.

Seit der Wiederbelebung des Jakobus-Pilgerweges im nördlichen Rheinhessen im April 2008 (vgl. die Heimatbeilage Nr. 2 vom April 2008) ist im Tourismus-Büro eine Stempelstelle für Pilger eingerichtet worden, siehe den Abdruck; dort ist auch der Pilgerpass erhältlich.

Ab dem Frühjahr 2009 wird es neben dem Hauptweg einige so genannten Schleifen geben, die zu Sehenswürdigkeiten „am Rande des Pilgerweges“ führen. In der Gemarkung Gau-Algesheim sind dies der Altstadt kern mit Marktplatz, katholischer Kirche und Schloss sowie der vormalige Wallfahrtsweg vom Heiligenhäuschen in der Appenheimer Straße hinauf zur Laurenzikirche; an beiden Stationen ist auch heute noch die Jakobsmuschel aus alter Zeit zu erkennen.

Weiterhin bietet das Tourismus-Büro Proben der Erzeugnisse einheimischer Winzer. Damit besteht Gelegenheit, ausgewählte Weine zu erwerben als Vorgeschmack auf eine größere Weinprobe, die jeweils mittwochs, abwechselnd von Winzern der Gemeinde angeboten wird.



Pilgerstempel Gau-Algesheim

Der Leseraum

Er ist konzipiert zum Verweilen und zur allgemeinen Information. Hier liegen aktuelle Tageszeitungen und Wochenblätter aus sowie andere periodisch erscheinende Schriften.

Im Leseraum besteht eine Büchertauschbörse. Einwohner aus und Gäste in Gau-Algesheim haben Bücher unterschiedlicher Art in die Regale gestellt. Besucher können darin lesen und die Lektüre auch mit nachhause nehmen. Für Kinder ist ein eigener Bereich eingerichtet mit entsprechenden Leseangeboten und mit Spielsachen.



Die angenehme Atmosphäre des Leseraumes

An zwei Wänden des Raumes ist das Leben und Wirken der beiden Gau-Algesheimer Künstler Erbach und Hauer dokumentiert:

Christian Erbach wurde um 1570 in Gau-Algesheim geboren und erhielt seine erste musikalische Ausbildung beim damaligen hauptamtlichen Organisten an der hiesigen Pfarrkirche, Johannes Hademer; 1595 verließ Erbach die Stadt Gau-Algesheim.

1602 wurde er Nachfolger von Hans Leo Hassler als Organist an der Augsburger Hofkapelle seines Förderers Jakob Fugger des Jüngeren und Dirigent des reichsstädtischen Orchesters.

Seit 1628 war er Mitglied des Großen Rates der Stadt Augsburg. Erbach schrieb Chor- und Orgelwerke, die heute noch zum ständigen Repertoire des seit 1961 nach ihm benannten Christian-Erbach-Chores in Gau-Algesheim gehören. Einige dieser Motetten (teils für achttimmigen Doppelchor) und Orgelwerke sind akustisch festgehalten auf einer 1986 eingespielten Langspielplatte, aufgenommen vom Chor

und dem Organisten Heinz-Willi Grandjean unter Leitung des damaligen Dirigenten Rudolf Busch, ergänzt um ein Beiblatt mit detaillierten Angaben zu den einzelnen Werken. Erbachs Leben und Werk wurde von Dr. Bernhard Freund im Leseraum dokumentiert. Christian Erbach starb 1635 in Augsburg an der Pest; er wurde in der Nähe des Augsburger Domes beigesetzt.

Johann Jakob Hauer wurde 1751 in Gau-Algesheim geboren und erhielt seine erste zeichnerische Ausbildung beim damaligen Schullehrer Johann Bernhard Vogel. Nach Lehrjahren in Mannheim ging er 1769 an die königliche Akademie in Paris. Während der französischen Revolution war er Kommandant eines Bataillons der Nationalgarde und hatte so Zugang zu den Gefängnissen. Dort konnte er vom abgesetzten König Ludwig den XIV. und von Charlotte Corday Skizzen anfertigen für danach von ihm erstellte Gemälde, deren Wiedergabe als Bestandteile von Abhandlungen über die französische Revolution in vielen französischen Schulbüchern enthalten sind. Leben und Werk Hauers wurde von Erich Hinkel wiederholt dokumentiert; Ausschnitte daraus sind im Leseraum zu sehen. – Nach der von Hauer gestalteten bildnerischen Überlieferung des Todes von Jean-Paul Marat durch Charlotte Corday sind von Dritten mehrfach weitere Gemälde, Berichte, Theaterstücke und ähnliche Dokumentationen entstanden; ohne den mahlenden Gefängniskommandanten Jean Jacques Hauer wäre derart wohl nie etwas berichtet worden. Hauer starb 1829 in Blois a. d. Loire und wurde dort begraben. Der Leseraum ist während der Öffnungszeiten des Tourismus-Büros ebenfalls geöffnet. Dort ist es auch möglich, einen Kaffee oder Espresso zu erhalten während des Aufenthaltes im Leseraum. Zu festgelegten Zeiten im Kalenderjahr wird der Leseraum auch für andere Veranstaltungen genutzt, so unter anderem jeweils Anfang November während der „Woche des Buches“ mit speziellen Leseangeboten für Kinder und Jugendliche und für Erwachsene, kreativen Arbeiten rund um die Entstehung eines Buches mit gesonderten Ausstellungen.

Der Multi-Media-Raum

Dieser Raum ist ausgerüstet als Versammlungs-, Vortrags- und Schulungs-Raum mit Internet-Anschluss und Beamer sowie Leinwand. Bei entsprechender Kompatibilität können vom Laptop aus Dokumentationen dargestellt werden für bis zu vierzig Personen.

Der Raum wird betreut von der Gau-Algesheimer „Gesellschaft für internationale Verständigung“ (GiV). Diese wurde 1969 gegründet zur Förderung zunächst der deutsch-französischen Freundschaft mit der Aufgabe, die Menschen in Gau-Algesheim und dem burgundischen Saulieu näher zu bringen. Im Jahr 1972 wurde daraus eine Partnerschaft zwischen beiden Städten geschlossen. 1984 konnte dies ergänzt werden um eine Partnerschaft zwischen Gau-Algesheim und Caprino Veronese. 1990/1992 folgten die Beurkundungen der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Gau-Algesheim und Redford, Michigan/USA. Ebenfalls 1990 wurde der Freundschaftskreis zwischen Gau-Algesheim und den beiden thüringischen Gemeinden Neudietendorf und Stotternheim beurkundet.



Der Multi-Media-Raum u.a. mit den Landesflaggen der Gau-Algesheimer Partnergemeinden

Für diese internationalen Aktivitäten wurden die GiV und die Stadt Gau-Algesheim vom Europarat in Straßburg 1994 mit dem Europa-Diplom und 1995 mit der Europa-Ehrenfahne sowie 2007 mit der Europa-Plakette ausgezeichnet. Zur steten Erinnerung an diese aktiv gepflegten Beziehungen wurden in Gau-Algesheim Straßen nach den Namen dieser Partnerstädte und

umgekehrt in diesen Städten und Gemeinden Straßen/Plätze nach Gau-Algesheim benannt. An den Wänden des Multimediaraumes zeigen mehrere Dokumente die regelmäßigen Kontakte mit denen diese Partnerschaften immer wieder neu gestaltet wurden. Im Eingangsbereich der Rathausscheune sind auf der Höhe des ersten Geschosses die Wappen der fünf Partnergemeinden angebracht.

Vom Multimediaraum aus besteht ein Übergang zum ersten Obergeschoss des Rathauses der Stadt mit Treppenhaus, Ratssaal, Vorraum und Küche. Miteinander kombiniert können die Räume auf derselben Etage beider Häuser auch gemeinsam genutzt werden; was u.a. für Empfänge oder andere Feierlichkeiten gerne wahrgenommen wird.

Anfragen hierzu sind an den Stadtbürgermeister zu richten, vgl. dazu auch die Hinweise auf Seite 8.

Der „Raum der Vereine“ Gau-Algesheims

In der Stadt Gau-Algesheim besteht seit jeher ein reges Vereinsleben.

In der Schrift „650 Jahre Stadt Gau-Algesheim“ aus dem Jahr 2005 werden bei damals 6.890 Einwohnern – über vierzig Vereine dokumentiert.

Vereine, die dies wünschen, können sich im „Raum der Vereine“ der Stadt Gau-Algesheim im zweiten Obergeschoss der Rathausscheune präsentieren mit ihrer Geschichte, ihren Erfolgen und anderen Dokumentationen.

Alteingesessene Vereine mit Gründungsdaten aus dem 19. Jahrhundert haben diese Chance bereits genutzt. Ihre Archivalien müssen nicht mehr beim jeweiligen Vorsitzenden aufbewahrt werden sondern können durch Deponierung im „Raum der Vereine“ zugleich einer größeren Öffentlichkeit gezeigt werden; der Zugriff hierauf bleibt unverändert allein beim jeweiligen Verein. Zu sehen sind dann zum Beispiel die zumeist schon Jahrzehnte alte Vereinsfahne, Festschriften anlässlich runder Jubiläen,

seitherige Erfolge und natürlich auch eine Werbung in eigener Sache mit Hinweisen auf aktuelle Vorhaben.



Fahnen und Auszeichnungen im Raum der Vereine

Dieser Raum wird bisher nur entlang der Wände von sich präsentierenden Vereinen genutzt, so dass die Freifläche im Innern des Raumes zur Zeit noch für weitere Nutzungen offen steht, so zum Beispiel für den Kleinkinder-Musikgarten der Volkshochschule Gau-Algesheim.

Wünsche seitens anderer Interessenten für eine Nutzung nicht nur dieses Raumes der Rathausscheune können an den Stadtbürgermeister gerichtet werden, vgl. dazu auch die Hinweise am Ende dieser Ausgabe auf Seite 8.

Der „Raum der Geschichte“ Gau-Algesheims

Die Geschichte des hiesigen Siedlungsgebietes ist bereits mehrmals beschrieben worden.

Die älteste „Geschichte der Stadt Gau-Algesheim“ ist 1883 vom damals hier wirkenden Kaplan Karl Johann Brilmayer

„aus gedruckten und ungedruckten Quellen“ verfasst worden. Seine Quellen reichen zurück bis in die Zeit der Römer, d.h. gerade mal 2000 Jahre.

In den folgenden Jahren konnten insbesondere durch Bodenfunde weitere Siedlungsbelege dokumentiert werden, vor allem westlich des Stadtgebietes, so 1902 beim Bau der Eisenbahn nach Bad Kreuznach, 1936 bei Rodungsarbeiten in der Gewann Trappenschießer und 1980 beim Bau der westlichen Umgehungsstraße. Zusätzlich haben mittlerweile selbst schon ältere Gau-Algesheimer bereits von ihren Vorfahren aufgelesene Belege vorgeschichtlicher Besiedlung den hier im Ort aktiven Heimatforschern übergeben. Mitglieder des Vorstands der sich der Erforschung der Geschichte des Gau-Algesheimer Raumes widmenden „Carl-Brilmayer-Gesellschaft“ zeigen diese Funde – nach Abstimmung mit dem Landesarchäologen – der interessierten Öffentlichkeit anlässlich der Öffnungen des „Museums im Graulturn“ am Festplatz der Stadt Gau-Algesheim.

Im „Raum der Geschichte“ Gau-Algesheims im zweiten Obergeschoss der Rathausscheune konnte inzwischen die lokale Siedlungsgeschichte zeitlich umfassender und inhaltlich ausführlicher dargestellt werden als dies zuvor möglich gewesen war. Wie weit zeitlich zurück diese Erkenntnisse reichen zeigt gleich links neben der Eingangstür ein ZEITSTRAHL, farblich gegliedert und somit identisch mit den jeweils gleichfarbig markierten Dokumenten der gefundenen und ausgestellten Belege. Die ältesten Funde menschlicher Siedlungen im Ortsgebiet reichen zurück bis in die Zeit um 5000 vor Christi Geburt, sind also 7000 Jahre (!) alt. Die zeitlich nächstälteren Dokumente, Gegenstände aus dem Grab eines Keltenfürsten, sind über 3000 Jahre alt. Die Originale sind (leider) im Magazin des Landesmuseums in Mainz verborgen. Es können jedoch gute Fotografien dieses anerkannt „einmaligen“ Fundes gezeigt werden. Danach folgt ein Sprung bis in die Römerzeit, so ab der Zeitenwende bis etwa 400 nach Christus.

Die Rathausseune in Gau-Algesheim



Der Raum der Geschichte mit dem Altstadtmodell

Die Fundbelege sind zwar spärlich zugleich jedoch auch informativ. Münzen und andere Gebrauchsgegenstände verdeutlichen den Lebensstandard der damaligen Siedler, die u.a. in den villae rusticae lebten, meist in der Nähe von Bachläufen. Ein weiterer zeitlicher Sprung führt zu den vorhandenen ersten schriftlichen Dokumenten aus der Geschichte des Ortes. Dazu zählt die Urkunde über eine Schenkung von Weinbergen aus dem Jahr 766 an das Kloster in Lorsch, woraus der Werbespruch „Wein seit 766“ der hiesigen Winzer entstanden ist. Die Verleihung der Stadtrechte im Jahr 1332 und deren Bestätigung im Jahr 1355 ist ebenfalls dokumentiert und zugleich kommentiert hinsichtlich der Wirkungsdauer dieser so genannten Frankfurter Freiheiten. Über 200 Jahre später ist die Stadt und ihre Umgebung durch Gotfried Mascop kartiert worden. Auf der Grundlage dieser Vorlagen aus dem Jahr 1577 ist das maßstabgetreue Modell der mittelalterlichen Stadt Gau-Algesheim von Dr. Michael Kemmer geschaffen worden, das in der Mitte des Raumes steht.

In einer weiteren Vitrine liegen Belege über Grenzstreitigkeiten aus der Zeit um 1700 zwischen Gau-Algesheim und Ingelheim, zugleich zwischen dem katholischen Kur-Mainz und der evangelischen Kur-Pfalz einerseits und andererseits über den – nach mehrmaligen Zerstörungen in den Jahren zuvor – endlich möglich gewordenen Wiederaufbau der Stadt unter dem Fürst-Bischof Lothar Franz Graf von Schönborn, nachweisbar ab dem Jahr 1714. Die Neuzeit ist dokumentiert mit Besetzungen, Einquartierungen und daraus folgender Verschuldungen der Stadt seit der französischen Revolution, einschließlich der kurzen Periode der „Mainzer Republik“, an der Gau-Algesheimer aktiv beteiligt gewesen waren.

Ein wohl einmaliger Sonderfall ist die Widmung eines Asteroiden „zu Ehren unserer Stadtgemeinde“ auf den Namen ALAGASTA; in einer eigenen Vitrine werden die Zusammenhänge dokumentiert. Die einstweilen letzte Vitrine dokumentiert den weltweiten Erfolg eines Produktes aus Gau-Algesheim: das Holzschutzmittel *Carbolineum Avenarius*. Anders als in der Zeit

Die Rathausscheune in Gau-Algesheim

zuvor war es damit möglich geworden, ab 1876 Hölzer über Jahrzehnte hinweg dauerhaft zu schützen; das galt zunächst für Weinbergspfähle dann aber auch für Eisenbahnschwellen und für Telegrafmasten, wodurch der Ausbau der Beförderung von Menschen, Materialien und Nachrichten nahezu weltweit nachhaltig begünstigt worden war; das zeigen die

ausgestellten

Dokumente.
Die Dokumentation der geschichtlichen Entwicklung der Einwohner der Stadt Gau-Algesheim und ihrer Beziehungen zu den Menschen an anderen Orten, insbesondere in der jüngeren Zeit ist noch nicht abgeschlossen. Vorzeigbare Dokumente müssen erst noch gefunden, gewichtet und entsprechend aufgearbeitet werden. Dazu benötigen auch und gerade allein ehrenamtlich damit beschäftigte Personen viel Zeit ... und die Hilfe eher durch Zufälle, wie die spontane Bereitschaft Dritter, ihre Funde offen zu legen.

Die seither mögliche Ausstattung des „Raumes der Geschichte“ Gau-Algesheims kann dazu beitragen, jüngere und ältere Gau-Algesheimer und ihre Gäste zu sensi-

bilisieren für die geschichtlichen Zusammenhänge in der Stadt, ihre Traditionen und auch ihre Besonderheiten, ja manchmal auch Einmaligkeiten wie nirgendwo sonst auf der Welt. In einigen der Vitrinen finden sich bereits heute schon Hinweise darauf.

Der Keller der Rathausscheune

war bereits vom Vorbesitzer zur Hälfte als Weinkeller benutzt worden; in diesem Teil erinnern auch heute wieder dort aufgestellte Halbstückfässer an die frühere Nutzung dieses Kellerraumes.

Die andere Hälfte des Kellers, heute mit der Kellerstation des Aufzuges, ist hergerichtet worden für kleinere Empfänge oder andere Zusammenkünfte, etwa als „abschließender Tagesordnungspunkt“ oder zum überparteiischen Gedankenaustausch nach Sitzungen der parlamentarischen Gremien der Stadt oder auch anderer Institutionen in den Räumen der Rathausscheune oder des Rathauses. An den Wänden dieses Kellerteiles sind Zeugnisse erfolgreichen Winzerfleißes unserer Altvorderen installiert.



Der Keller der Rathausscheune

Die Vorderseite der Rathausscheune

bildet das alte Rathaus der Stadt Gau-Algesheim, das mit seiner nördlichen Hälfte **auf** dem Marktplatz steht, wie dies aus den Baufuchtlinien der benachbarten Häuser zu erkennen ist.

Das Rathaus bestand ursprünglich aus einer offenen (Markt-)Halle; ob es auch damals schon darauf ein Obergeschoss gegeben hat, ist nicht überliefert. Von diesem ersten Bau ist nur noch ein Widmungsstein mit der in gotischen Ziffern geschlagenen Jahreszahl 1480 erhalten geblieben, der in der Vorderfront des jetzigen Gebäudes eingemauert ist.

Dieser zweite Rathausbau konnte - nach der Zerstörung des Vorgängergebäudes im Jahr 1632 durch die Schweden – allerdings erst im Jahr 1729 wieder errichtet werden. Daran erinnert ein weiterer in der Giebelfront eingemauerter Widmungsstein mit einer lateinischen Inschrift, in der die Buchstaben, die zugleich römische Ziffern darstellen, größer eingeschlagen sind; zählt man diese zehn römische Ziffern zusammen, so ergibt sich die Jahreszahl 1729. Eine solche in einer Inschrift eher versteckte Information war in der Barockzeit sehr beliebt.

Die auch damals noch offene Halle im Erdgeschoss wurde im Jahr 1819 zugemauert, um einen sicheren Platz zu gewinnen

für städtische Gerätschaften wie die Feuerwehrspritze.

Im Obergeschoss waren der Ratssaal und ein Raum für das Ortsgericht.

Heute ist im Erdgeschoss des Rathauses der Stadt der Amtssitz des Stadtbürgermeisters; er ist zugleich auch der Hausherr der Rathausscheune. Die Nutzung der Räume der Rathausscheune wie auch des Ratssaales im Rathaus erfolgt nach Maßgabe von Vorgaben des Rates der Stadt.



Widmungssteine des Gau-Algesheimer Rathauses

Quellen :

- Karl Johann Brilmayer: „Geschichte der Stadt Gau-Algesheim“ 1883, Nachdruck als Band 6/1983 der Carl-Brilmayer-Gesellschaft.
- Christian-Erbach-Chor Gau-Algesheim, Festschrift zum 50jährigen Jubiläum, Band 37B/1995 der Carl-Brilmayer-Gesellschaft.
- Erich Hinkel: „Der Maler Johann Jakob Hauer“, Band 20/1987 der Carl-Brilmayer-Gesellschaft.
- Heimatfreunde am Mittelrhein: „Johann Jakob Hauer- Maler der Revolution“, 2007.

Texte und Fotos: Arnold Avenarius-Herborn, in Abstimmung mit Stadtbürgermeister Faust

Impressum

Herausgeber: Verbandsgemeinde Gau-Algesheim
Redaktion: Carl-Brilmayer-Gesellschaft Gau-Algesheim
Druck: Verlag + Druck, Wittich KG, 54343 Föhren